

Berufliche Grundbildung 2014/2015

Gut drei von vier Schulabgänger/innen starten eine Berufslehre

Im Schuljahr 2014/2015 haben rund 7'500 Jugendliche im Anschluss an die obligatorische Schulzeit im Kanton Luzern eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II begonnen. 78 Prozent entschieden sich für eine berufliche Grundbildung und 15 Prozent für eine allgemeinbildende Schule. Weitere 7 Prozent nahmen an einem Brückenangebot teil. Am häufigsten wählten die jungen Berufsleute die Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau, wie LUSTAT Statistik Luzern mitteilt.

Im Schuljahr 2014/2015 begannen 7'512 Jugendliche im Kanton Luzern eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II, das sind 4,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Insgesamt entschieden sich über drei Viertel für eine berufliche Grundbildung: 4'701 begannen ihre Ausbildung in einem Lehrbetrieb und 1'134 wählten eine schulisch organisierte berufliche Grundbildung (inkl. Handelsschulen). Weitere 1'029 starteten das erste nachobligatorische Bildungsjahr am Gymnasium und 115 an einer Fachmittelschule. 533 nutzten ein kantonales oder privates Brückenangebot, um sich auf den Berufseinstieg vorzubereiten.

Das KV bleibt die häufigste Wahl der jungen Berufsleute

Von den Lernenden an Luzerner Bildungseinrichtungen, die ihre berufliche Grundbildung in einem Lehrbetrieb antraten, streben 402 ein Berufsattest (EBA) und 4'299 ein Fähigkeitszeugnis (EFZ) an. Letztere haben sich am häufigsten für eine Ausbildung als Kaufmann/Kauffrau entschieden: insgesamt 565 Männer und Frauen besuchten im Schuljahr 2014/2015 den entsprechenden Unterricht an einer Luzerner Berufsfachschule im ersten Lehrjahr. An den Luzerner Berufsfachschulen werden junge Berufsleute in insgesamt rund 100 Berufen ausgebildet.

Sehr beliebt waren unter den jungen Frauen neben der Ausbildung zur Kauffrau jene zur Fachfrau Gesundheit, Detailhandelfachfrau und Fachfrau Betreuung; über die Hälfte (51,5%) wählte eine dieser vier Ausbildungen.

Bei den jungen Männern folgten auf den Kaufmann die Ausbildungen zum Strassenbauer, Logistiker und Elektroinstallateur; anders als bei den jungen Frauen vereinigten diese vier Berufe jedoch nur gut einen Viertel (26,4%) der männlichen Lernenden auf sich.

Annähernd konstanter Anteil besucht lehrbegleitenden Berufsmaturitätsunterricht

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten 7,9 Prozent der Lernenden im ersten Jahr der beruflichen Grundbildung (EFZ) den lehrbegleitenden Berufsmaturitätsunterricht, am häufigsten in kaufmännischer (53,8%) oder technischer (29,5%) Richtung. In den vergangenen Schuljahren war der Anteil der BM-Schülerinnen und -Schüler im ersten Jahr der beruflichen Grundbildung leicht höher gewesen (2013/2014: 8,1%; 2012/2013: 8,3%).

Drei von zehn Berufslernenden haben ausserkantonalen Wohnsitz

Über alle Ausbildungsjahre betrachtet zählten die Berufsfachschulen im Kanton Luzern im Schuljahr 2014/2015 insgesamt 14'617 Lernende. Drei von zehn dieser Lernenden wohnten nicht im Kanton Luzern. Von den Lernenden mit Wohnsitz im Kanton Luzern absolvierte im Ausbildungsjahr 2013 knapp jede/r neunte die berufliche Grundbildung in einem ausserkantonalen Lehrbetrieb.

Ausbau des Datenangebots im Bildungsbereich

Weitere statistische Informationen zur Sekundarstufe II finden Sie auf LUSTAT Online, dem Webportal von LUSTAT Statistik Luzern. Im Bildungsbereich ist das Online-Angebot zu Lernenden, Bildungsabschlüssen, Schulpersonal, Bildungsinstitutionen und Bildungsfinanzierung erweitert worden. Die Ergebnisse sind nicht nur für den Kanton Luzern erhältlich, sondern zum Teil auch für einzelne Gemeinden oder die neun statistischen Analyseregionen.

Sekundarstufe II: Die Sekundarstufe II umfasst jene Schulstufen, die an die obligatorische Schulzeit (Primarstufe und Sekundarstufe I) anschliessen und zu einer Berufsbildung oder Maturität führen. Unterschieden wird zwischen der beruflichen Grundbildung und der Ausbildung an einer allgemeinbildenden Schule. Die berufliche Grundbildung kann entweder in einem Betrieb stattfinden und wird mit dem Unterricht an einer Berufsfachschule ergänzt (duale Berufsbildung) oder an einer beruflichen Vollzeitschule (z.B. Wirtschaftsmittelschule). Die Ausbildung dauert zwei (Eidgenössisches Berufsattest, EBA) oder drei bis vier Jahre (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, EFZ). Die Berufsmaturität kann nach bestandener Lehrabschlussprüfung (EFZ) oder auch lehrbegleitend erworben werden; sie ermöglicht den Zugang zu einer Fachhochschule (Tertiärstufe). Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen Gymnasien und die Fachmittelschulen. Ebenfalls zur Sekundarstufe II gehören die Brückenangebote, die als Übergangslösungen im Anschluss an das letzte obligatorische Schuljahr vorgesehen sind.

Die statistischen Ergebnisse aus der Statistik der Lernenden entsprechen dem Datenbankstand vom 5. Februar 2015.

Luzern, 13. Juli 2015

Weitere Informationen:

Selma Wicki, wissenschaftliche Mitarbeiterin LUSTAT Statistik Luzern,
Tel. 041 228 73 22

LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Vorliegende Medienmitteilung wurde gemäss den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.